

# **Erfahrungsbericht: Erasmus-Semester in Madrid an der Universidad Pontificia Comillas**

## **1. Bewerbungsverfahren und Vorbereitung**

Als ich vor ein paar Jahren ein paar Tage in Madrid war, habe ich mich so in die Stadt verliebt, dass ich es mir fest in den Kopf gesetzt habe, dort einmal ein Auslandssemester zu machen. Deshalb habe ich mich dann für ein Auslandssemester mit Erasmus in Spanien für das 5. Semester beworben. Ich hatte bereits in der Schule 2 Jahre Spanisch und wollte unbedingt die Sprache und das Land weiter kennenlernen. Das Bewerbungsverfahren bedarf zwar einiger Zeit bzw. Arbeit, das ist jedoch alles super auf der Internetseite von Erasmus bzw. der juristischen Fakultät Schritt für Schritt und übersichtlich erklärt, was den Prozess sehr vereinfacht. Nach meiner Zusage gab es dann einige Infoveranstaltungen, bei denen man weitere Informationen erhält und Fragen stellen kann. Zu Fragen steht einem grundsätzlich auch immer das Erasmus Büro bzw. Frau Mann netterweise zu Verfügung. Ich würde dir raten, einfach alles gut im Überblick zu behalten und die Checkliste ab und zu zu checken, um rechtzeitige Abgaben nicht zu versammeln etc.

Danach habe ich mich relativ schnell um eine Wohnung gekümmert. Dabei war es mir eher wichtig in der Nähe der Uni zu wohnen, was bei mir gottseidank gut ging, da die Comillas relativ zentral liegt, viele Unis in Madrid sind sehr weit außerhalb. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, sich in Madrid ein Zimmer zu mieten. Sehr beliebt sind Agenturen, wie Spotahome oder aluni.net etc., die dir Zimmer in meist sehr großen WGs (6-11 Leute) vermieten genau für den Zeitraum, den du brauchst. Vorteil ist, dass du keine extra Kosten hast, wenn du Monatsweise mieten musst oder eine Mindestmietdauer hast, aber erst später kommen kannst und es sicher kein Scam ist, das passiert leider auch viel in Madrid (aufpassen bei idealista). Nachteil ist jedoch, dass die Agenturen selbst Kosten verlangen und oft noch hohe Reinigungsgebühren etc. draufkommen. Über die Agentur Citylife gibt es bei vielen Agenturen auch Rabatte. Die Miete beträgt je nach Größe des Zimmers ca. 550-800 Euro und die Kautionsmeist 2 Monatsmieten.

Ich habe glücklicherweise über einen Freund, der auch in Madrid war, ein Zimmer weitergeleitet bekommen und auch direkt genommen, da es nur 2 min. Fußweg von der Uni war, was sehr praktisch war, da der Stundenplan oft Lücken hat von 30 min. – 2 Stunden. Es war keine Luxus WG, dafür nur zu 4. Und nicht so teuer wie manch andere Wohnungen. Meine Wohnung war in Chamberí, ein eher ruhiges Viertel, aber super an den anderen gelegen und nicht so voll mit Touris. Malasaña oder Chueca und Sol sind auch super zum Wohnen, dort ist mehr los.

## **2. Universität Comillas**

Die Universidad Pontificia Comillas ist eine private katholische Privatuniversität und gehört zu den besten in Spanien. Die Vorbereitungen liefen über ein online-Portal ab, die Uni hat einem schon sehr früh alle möglichen Anleitungen zu Prozessen und Informationen geschickt und bei Rückfragen schnell geantwortet (alles auf Englisch möglich). Man musste neben einigen Einreichungen auch schon mal eine Vorauswahl der Kurse treffen. Die Auswahl ist riesig und es gibt einige echt interessante Fächer wie Space Law oder Spanish Culture. Zu jedem Kurs kann man sich einen Art Plan des Inhalts und der Anforderungen durchlesen, was ich sehr empfehle, da einige Kurse auf anderen Vorkenntnissen aufbauen. Es gab eine Phase, an dem die Kurswahl freigeschaltet wurde und dann heißt es „first come

first serve“, also trag dir den Zeitpunkt im Kalender ein, wenn du schon weißt, was du alles wählen willst und wähle lieber erstmal ein paar Kurse mehr. Aber keine Sorge, es gibt während der ersten 2 Wochen vor Ort noch eine „Add&Drop“- Period, wo man noch mal alle möglichen Kurse ausprobieren kann und abwählen oder dazuwählen kann. Ich habe auch noch mal fast alles geändert, da ich doch mehr englische Kurse als spanische wählen konnte.

Man kann zusätzlich einen Sprachkurs für 6 credits (geht auch ohne credits) an der Uni belegen, wofür man vorher einen Einstufungstest machen muss. Den würde ich auch wärmstens empfehlen, wenn du dein Spanisch noch verbessern willst oder einsteigen, da man sonst viel Englisch oder Deutsch spricht.

Anfangs gab es einen Willkommenstag, wo wir alle begrüßt wurden und eine Tüte mit Hoodie, Broschüren und kleinen Werbegeschenken erhalten haben. Bereits da machte die Uni einen sehr organisierten und guten Eindruck.

Relativ schnell habe ich gemerkt, wie wichtig der Uni ist, das Gefühl eines Miteinanders zu vermitteln. Es gibt keine großen Hörsäle wie bei uns, sondern viele kleinere Räume und die Kurse variieren zwischen nur 15 bis zu 30/40 Studenten. Die Professoren kennen einen oft mit Namen und das Konzept hat mich sehr an die Oberstufe erinnert. Es gibt Anwesenheitspflicht, man darf aber ab und zu fehlen und in allen Kursen gibt es mid-terms, meist ein Essay von weniger als 10 Seiten oder eine Klausur. Das ist aber meiner Meinung nach gut, da man so schon ab der Hälfte des Semesters den Stoff wiederholt und automatisch dranbleibt.

Oft werden in den Kursen Gespräche und Diskussionen abgehalten oder Kahoot gespielt, was alle Studierende miteinbezieht und mir sehr gut gefallen hat. Die Endnote setzt sich meist zusammen aus Anwesenheit, Mitarbeit, mit-term und der Abschlussklausur. Meiner Erfahrung nach sind die Klausuren dort aber einfacher als in Deutschland, zumindest in Jura. Manche waren sogar „open-book“. Ich fand es aber wirklich interessant, einmal ein so anderes System selbst auszuprobieren und andere Arten von Kursen zu absolvieren. Zudem fand ich es sehr positiv, dass viele Professoren sehr hilfsbereit sind und auf persönliche Fragen zu Essays o.ä. eingehen und dir Hilfestellungen geben. Wie gesagt, das System erinnert sehr an Schule und hilft, während des Semesters den Stoff im Überblick zu behalten.

Die Uni hat auch oft Ausflüge in verschiedene Viertel oder Museen etc. angeboten, kostenlos. Außerdem gibt es verschiedene Art AGs, ich habe z.B. in dem Chor mitgesungen und am Ende haben wir ein Abschluss-Weihnachtskonzert in der Aula gegeben.

Um sich ein bisschen einzuleben, veranstaltet die Organisation CityLife vor Vorlesungsbeginn verschiedene Events, um andere internationale Studierende kennenzulernen. Z.B. Picknicks im Retiro Park, Pub-Crawls oder Tanz-Abende und, und, und... die Möglichkeiten sind wirklich groß. Das würde ich auch unbedingt mitmachen, weil man wirklich schnell Leute trifft, ich habe dort bereits einige Kommilitonen und Freunde kennengelernt.

### **3. Leben in Madrid**

Der Alltag und das Leben in Madrid sind unglaublich vielfältig bunt und aufregend. Nicht nur, weil die Stadt die schönste ist, in der ich je war und man einfach überall durch wunderschöne Architektur läuft, sondern auch, weil das Angebot an Aktivitäten unendlich

ist. Es gibt sehr viele Museen, die sehr berühmt sind und als Student kommt man in einige vergünstigt oder auch kostenlos rein.

Alles ist super mit der Metro oder Bussen zu erreichen, aber man kann auch viel zu Fuß machen, da die Stadt zwar groß ist, aber die Viertel alle ineinander übergehen und alles irgendwie zentriert ist dadurch. Vor allem aber hat mir die Stadt so sehr gefallen, weil immer etwas los ist. Es gibt unglaublich viele Bars zum Trinken oder Essen und viele Clubs. Eine super Bar für Studenten ist die Kette „100 montaditos“, wo es kleine snacks oder drinks für 2€ gibt. Ein bisschen schäbig manchmal, aber rappellvoll mit jungen Leuten abends.

Außerdem kann man sehr günstig Tapas essen und fast das ganze Jahr draußen sitzen, generell spielt sich das Leben eigentlich ausschließlich draußen ab in Madrid, was ich total schön finde. Überall gibt es Plätze oder belebte Straßen, wo die Leute draußen sitzen und etwas trinken oder essen. Das Wetter ist keine Frage auch ein Grund dafür. Wenn man im Wintersemester geht, ist es anfangs natürlich noch viel zu heiß (35 Grad ca.), aber umso besser ist es, dass man auch noch kurz vor Weihnachten im Pulli draußen sitzen kann und fast immer die Sonne scheint.

Es gibt auch viele Markthallen, wo man alles Mögliche an Essen ausprobieren kann. Du solltest dich auf jeden Fall durch die verschiedenen Tapas probieren (Calle de la cava baja!). Was ich besonders toll an der kulinarischen Welt dort finde, dass man relativ günstig ein echt gutes Essen bekommt oder einen Snack. Besonders beliebt ist die Kombi aus „Café con leche“ und „pan con tomate“ (Cappuccino und getoastetes Brot mit Olivenöl und Tomatensalsa) für unter 5€.

Gerade für die Mädels kommt Shopping auch nicht zu kurz, sei es auf der Gran Via oder in kleinen süßen Boutiquen oder auch in den vielen vintage shops in Chueca oder sonntags auf dem Riesenflohmarkt „el Rastro“ in la Latina. Leider gibt es keinen Rossmann oder Dm, jedoch eine Art Ersatz der „Clarel“ oder „Primor“ heißt. Zum Einkaufen gibt es natürlich spanische Ketten wie Mercadona oder Alcampo, allerdings auch Lidl oder Aldi. Das coole ist, dass fast alle Geschäfte auch sonntags bis abends geöffnet haben.

Im wunderschönen Retiro Park kann man spazieren gehen oder einfach durch die Viertel schlendern, das wird nie langweilig. Am „templo de debod“ kann man super einen Sonnenuntergang anschauen.

Außerdem kann man extrem gut mit dem Zug durch Spanien reisen von Madrid aus: Toledo und Segovia sollte man unbedingt als Tagestrip machen, und Barcelona und Valencia sind auch nur 2-3 h mit dem Zug entfernt. Auch CityLife organisiert Trips nach Marokko und andere Städte Spaniens, die sind aber etwas teurer.

#### **4. Fazit**

Ich hatte in Madrid eine unglaublich tolle Zeit und bin so froh, das Semester dort gemacht zu haben. Man macht so viele spannende Erfahrungen und die Zeit geht viel zu schnell um. Ich werde meine 4 Monate dort immer in guter Erinnerung behalten. Die Stadt hat einfach eine Art, dich in ihren Bann zu ziehen, das Leben dort bietet einen unglaublich hohen Lebensstandard. Ich würde jedem, der dazu die Möglichkeit bekommt ans Herz legen, ein Erasmus-Semester zu machen. Immerhin haben wir als EU-Mitglied die Möglichkeit dazu und die Uni wird auch noch von Erasmus finanziert, was nicht selbstverständlich ist. Das ist eine Chance, die man unbedingt ergreifen sollte. Ich werde meine Zeit in Madrid nie vergessen, und auf jeden bald wiederkommen, um eine Freundin, die ein Jahr bleibt, zu besuchen. Madrid ist für mich eine Stadt, in der ich mich unglaublich wohl und

angekommen gefühlt habe während meiner Zeit dort. Natürlich braucht man erstmal ein paar Wochen Zeit, um sich an alles zu gewöhnen und manche Sachen vermisst man vielleicht aus Deutschland, aber insgesamt ist Madrid eine unglaublich tolle Stadt, in der es sich wirklich lohnt, einmal zu leben und sie kennenzulernen. Ich vermisse die Zeit dort manchmal sehr, und bin dankbar, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen.

Das Erasmus-Semester hat mir nicht nur viele wertvolle neue Erfahrungen und Freundschaften gebracht, sondern ein anderes Uni-System kennenzulernen und die Aufgabe, in einem fremden Land neue Leute kennenzulernen und dort zu leben hat mich auch an mir selbst wachsen lassen und mich persönlich bereichert.